Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 24=44 (1878)

Heft: 31

Artikel: General Lecourbe im Feldzug 1799 in der Schweiz

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-95349

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär=Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXIV. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLIV. Jahrgang.

Basel.

3. August 1878.

Nr. 31.

Erscheint in wöchentlichen Rummern. Der Preis per Semester ift franko burch bie Schweiz fr. 3. 50. Die Bestellungen werben bireft an "Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel" abressirt, ber Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten burch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Berantwortlicher Redaktor: Dberftlieutenant von Elgger.

Inhalt: General Lecourbe im Feldzug 1799 in ber Schweiz. (Forifepung.) — Ueber ben Berth bes Linnemann'ichen Spatens ale Cage. — Das Beerwefen auf ber Parifer Beliausstellung im Jahre 1878. (Fortsehung.) — Eibgenoffenichaft: Ernennung. Enthebung. Rreisichreiben. Schweitz. Unteroffiziereverein. Delegirtenverfammlung. Nibwalben: Baffenplay-Angelegeuheit. Bafels land: Brudenfclag. St. Gallen: Cavallerie-Pferbe. Genf: Bermenbung von Truppen bei ber Rouffeaufeier. - Ausfand: Breugen: Ueber einige Bahrnehmungen bei ber jegigen ichweiger Armee. Italien : Die großen Berbitmanover.

Schweiz.

(Fortfepung.)

Um 4. April ergriffen bie Raiserlichen, welche bei Glurus 12 Bataillone Infanterie, 3 Gscabronen und einige Artillerie vereinigt hatten, in 3 Colonnen die Offenfive.

8 Bataillone, 3 Escabronen und einige Artillerie rudten auf ber großen Strafe gegen Taufers por; 2 Bataillone und einige leichte Geschütze marschirten in gleicher Sohe rechts und folgten bem Gebirge= jug, welcher ben Rambach links begleitet. andere aus 2 Bataillonen Infanterie bestehenbe Colonne folgte in ähnlicher Beise ber Thalbegleis tung bes rechten Rambachufers. Tags zuvor hatte ber öfterreichische General überbies 300 Jäger und Schüten über Stilfs in das Trafuger-Thal vorgefendet, um bas ichneebedectte Wormferjoch gu erfteigen und ben Feind im Ruden zu nehmen.

Die öfterreichische Colonne bes linken Flügels vertrieb die frangofischen Tirailleure mit leichter Mühe und begunftigte bann mit ihrem Flankenfeuer ben Ungriff auf bas frangofische Centrum. Colonne bes rechten Flügels ftieg auf größern Wiberftand. Befonbers bie beiben alten Schlöffer verursachten langern Aufenthalt. Doch bie Bebirgs= geschütze vertrieben bald die hier postirten Fran= zosen und biese wichen gegen bas Thal zurud. Deffolles, ber von überlegenen Rraften in ber Front angegriffen, und in ber Flante und im Ruden beichoffen murbe, jog fich nach Munfter gurud. hier hatte er eine verschanzte Stellung vorbereitet, welche ihm zu gestatten schien, bem überlegenen Feind einige Beit bie Spite ju bieten.

Auf die Radricht, daß fich eine öfterreichische Colonne in ber Gegend von St. Maria gezeigt habe, raumte er die Stellung bei Munfter und jog, I macht einen weiten Ummeg. Auf beiben konnten

General Lecourbe im Feldzug 1799 in ber um feine einzige Rudzugslinie nicht zu verlieren, nach St. Maria i. M.

> Bei biefem Rudzug erlitt Deffolles einige Berluste. Die Arridregarde, welche burch die 12. leichte Halbbrigabe gebildet murbe, verlor die Balfte ihrer Leute und 3 leichte Geschüte.

> Der Borfprung, melden bie öfterreichifde Colonne por Deffolles erhalten hatte, veranlagte biefen ben Rudgug weiter fortzuseten. Da er befürchten mußte burch bie ermannte Colonne ben Weg über bas Wormserjoch und nach St. Giaccomo bi Fraele und bem Beltlin verlegt zu finden, fo marichirte er über Cierfs und ben Ofenpag nach Bernet. Bon letterem Ort aus gelangte er über ben Bernina= paß burch bas Poschiavothal nach Tirano im Veltlin.

> General Deffolles wurde bald barauf zur Armee von Italien berufen; seine Truppen folgten borthin und in Beltlin blieben nur 2 Bataillone unter General Lechi zurud.

> General Lecourbe ließ seine 1. Brigade bei Remus steben; General Loison mit einer Halbbrigabe murbe nach bem Beltlin entfenbet.

> Die Desterreicher setten ihre Offensive nicht fort. General Bellegarde ichien zufrieden zu fein, bie Frangosen aus Tirol vertrieben zu haben.

> Bis Ende bes Monats blieben nun die beiber= feitigen Truppen in ihren Aufstellungen. Die Un= thatigkeit ber Defterreicher tam ben Franzosen zu statten.

> General Lecourbe's Stellung bei Manos und Remus in bem engen Innthale mar fehr compro= mittirt. In Flante und Ruden mar er vom Reind aus bem Münfterthal und Abdathal bebroht. Mit bem Centrum von Massena's Armee stand er blos über Chur in Verbindung. Der Weg von Davos und burch bas Schanfiggerthal ist nicht zu jeber Jahrenzeit gangbar. Derjenige über Silvaplana

gofen über Gallthur ober Balgers zuvorkommen.

Vom Tonal bis Paznaun standen endlich 30,000 Mann Defterreicher, von Pagnann bis Bregeng 28,000, zwischen bem Bodenfee und der Donau bebrobten 40,000 Mann bie wichtigsten Communitationen. Maffena's Armee gablte kaum 30,000 Streiter auf einer fehr ausgebehnten Linie.

Maffena mußte alfo feine Stellung burch einen idnellen Entidluß andern und feine Urmee begann auf ber gangen Linie eine rudgangige Bewegung.

Das wenig übereinstimmende Sandeln von Bellegarbe und Sote bemahrte Lecourbe vor einer Rataftrophe.

Doch bas Drangen bes Felbmaricall Sumarom, melder bie Eroberung Graubundens gur Gicherung ber rechten Glante feiner in Stalien vorruden= ben Armee verlangte, veranlagte endlich eine Wieberaufnahme ber Offenfive.

Um 22. Upril entschloß fich Bellegarbe in bas Engabin einzurucken. — Doch ein tief gefallener Sonee gab Unlag jum Begenbefehl; eine Geiten= colonne von 1 Bataillon und 6 Compagnien Landes: founen erhielt biefen nicht. - Bur bestimmten Beit brach biefe Colonne von Ischgl im Pagnanerthal auf, überftieg ben Alimperberg. Begen Mittag griff fie ben frangofischen Boften bei Manos an und übermaltigte ihn; rafch vordringend murbe auch Remus erfturmt und die Frangofen hinausge= Um Diesen Ort entspann fich jest ein worfen. blutiger Kampf, in welchem bas Dorf von ben Franzosen zweimal genommen und wieder verloren murbe. Doch von allen Seiten tamen nach und nach Unterstützungen beran und nach tapferer Begenmehr murbe bie ganze öfterreichische Colonne aufgerieben ober gefangen. Nur eine Ungahl ber Landesschützen entkam einzeln über bas Gebirg.

Am 30. April erfolgte von Seite ber Desterreicher ein neuer Angriff.

General Lecourbe erwartete biefen in feiner Stellung auf ben Unhöhen hinter bem Ramofch= bach. Vor biefem lagen beftionartig vorspringend bie beiden Dörfer Remus und Manos. Bor feinem rechten Flügel mar eine Reboute aufgeworfen, welche von einer bominirenden Sohe die jenseitige Gegend am Inn beftrich.

Auch die rechte Flanke mar burch einige Werke verstärkt.

Der linke Flügel lehnte an hohe, wenn auch nicht ganz ungangbare Berge. Die Truppen stanben staffelmeise im Thale und hatten die hochsten Buntte zu beiben Seiten bes Inn befett.

Bum Angriff theilte General Bellegarbe feine Truppen in verschiedene Colonnen.

Die erfte, bei welcher Bellegarbe fich felbft be= fand, rückte mit 6 Bataillonen von Nauders über Martinsbrud vor. Gine Seitencolonne (rechts) von 12/3 Bataillon ging über die Abfalle bes Mon= binerberges gegen Schleins, eine zweite tleinere, aus 3 Compagnien bestehend, sollte vom Pagnauer= thal über den Flimperpaß gegen Manos vorbrin=

Die Defterreicher ben von Remus abziehenden Fran- | ftart, mar beauftragt zur Linken über Glamafcott gegen die Brude von Strada vorzugeben.

> Gine zweite Unternehmung, welche gleichzeitig stattfinden follte, befehligte General Haddik. Geine Colonne bestand aus 41/2 Bataillonen. Dieselbe war am 29. April von Taufers nach bem Avigna: thal aufgebrochen. Um 30. sollte sie über bas Scharljoch gegen Tarasp und Schuls vorgeben. Auch diese Colonne murde burch 2 Rebencolonnen begleitet. Die rechte Flügelcolonne, aus 1 Bataillon bestehend, follte über ben Rofentopf auf die Bructe von Blattamada vorruden; bie andere (linfa) 11/2 Bataillon ftart, hatte den Auftrag über bas Cierfferjoch und bie Forni die Brude von Bernet gu bedrohen; 3 Bataillone blieben in Referve bei St. Maria und follten ber Bewegung über bas Cierfferjoch folgen.

> Die erste Colonne, bei welcher General Bellegarde sich befand, warf die französischen Vorposten nach gabem Widerstand und nachdem General Demont den Angriff brei Mal zurückgewiesen hatte, hinter Remüs zurück.

> Die Defterreicher richteten hierauf ihre Anftrengungen gegen die Redoute, welche sich auf dem rechten Flügel ber Frangofen befand. Doch obgleich sie mit vieler Bravour angriffen, richteten fie boch nichts aus.

> Die schwache und wenig energisch geführte Um= gehungecolonne, die von bem Flimperpaß herab= fam, konnte fich bes Dorfes Manos nicht bemach= tigen und blieb ihm gegenüber fteben.

> Die Nacht brachten die Desterreicher auf Gemehr= fcugweite von ben Frangofen gu.

> habbit fand bei seinem Borruden große Schwierigfeiten, sowohl in ben mit Schnee und Gis bebedten Wegen, als an ber hartnadigteit bes Weinbes; biefer hatte alle Boften verschangt, bie Bruden und Steige zerftort; fo gelang es einem frangofifchen Bataillon ben Vormarich bes Feindes im Scharlthal einen ganzen Tag aufzuhalten. — Die Furth über ben Jun, welche die Defterreicher benüten wollten. war jo von Beidutfeuer bestrichen, bag fie fich begnugen mußten auf ben Soben bes rechten Ufers Fuß zu fassen.

> Die über bas Cierfferjoch betachirte Colonne mar noch weniger gludlich; fie murbe mit Berluft gurud's geschlagen und eine Strede meit verfolgt.

> Die Desterreicher erlitten diesen Tag bei bem Angriff auf bie starken Stellungen ber Frangosen große Verlufte.

> Den 30. April Abends mar gleichwohl die Stellung des General Lecourbe so gefährlich, daß dieser fich entschloß in ber Nacht feine Truppen nach Gug zurudzugieben.

General Demont befehligte die Nachhut. Diese hielt bei Lavin.

Den 1. Mai marschirte Bellegarbe mit ber nun vereinten Colonne auf die fteilen Sohen von Fettan; seine Avantgarde gegen Arbet.

Die Annahme, daß Loison sich burch bas Poschiavo gen. Eine britte Seitencolonne, 12/3 Bataillon laus bem Beltlin nach bem Engabin zurückziehe, veranlaßte Lecourbe feinen Rudmarich zu verzögern. Diefes murbe Urfache bebeutenber Berlufte.

Den 2. Mai zogen die Franzosen ihre Nachhut nach hartnäckigem Kampf erst bann hinter Lavin zuruck, als sie über bas Gebirg in ber Flanke ums gangen waren.

Bei Suß und Zernet kam es zu neuen heftigen Arridregardegefechten. In ersterem wurde General Demont mit einiger Mannschaft gefangen und General Lecourbe wurde burch einen Schuß durch ben Arm permundet.

General Lecourbe hatte die Absicht gehabt das Defilée des Fuelathales zu vertheidigen, war aber schon überstügelt als die Desterreicher Guß einenahmen. Er griff jedoch mit Raschheit von den rückwärtsliegenden Höhen an und errang anfangs Bortheile, als er von der Hauptmasse in Unordenung gebracht und geworfen wurde.

Lecourbe mußte nun zurück bis an bas Defilee von Zernetz. Hier ließ er eine Nachhut; mit bem Gros zog er nach Ponte.

Den 3. Mai ließ General Lecourbe die Brucke von Zernet verbrennen und die Arridregarde zog sich ebenfalls gegen Ponte.

In der Nacht vom 3. auf den 4. Mai ging Lecourbe über den Albula zurück.

Davos, ber Fluelasteig und Weißensteig blieben besett. Die Division nahm Stellung bei Lenz.

Der Ruckzug war für die Franzosen nicht ohne schwere Einbuge an Mannschaft vor sich gegangen, 2 Halbbrigaben wurden von Hauptleuten befehligt, in einer dritten war nur noch ein Stabsoffizier übrig.

1800 Mann ber unter Loison stehenben Division Dessolles, welche sich in Poschiavo, Beltlin und Bergell befunden hatten, zogen sich nach Tirano und von ba mit ungemeiner Schnelligkeit nach Chiavenna.

Den 6. Mai lagerte Bellegarde bei Bernet.

Die Franzosen hatten beim Mückzug zum Theil bie Kanonen-Laffeten verbrannt und führten nur bie Röhren mit. Um Fuß bes Albula blieb ein Theil stehen und fiel den Oesterreichern in die Hände.

Bon Chiavenna zog sich Loison burch bas Thal St. Giaccomo über ben Splügen, um mit Lecourbe in Verbindung zu treten.

Bellegarde operirte mit Vorsicht und Kenntniß; beim Angriff auf Remus fehlte Energie und gleich= zeitiges Zusammenwirken verschiedener Colonnen.

Lecourbe zeigte Ginsicht und Entschlossenheit; er benützte jede gunftige Stellung zur Bertheidigung. Er mar stets geneigt, die Rolle eines Bertheidigers mit der eines Angreifers zu vertauschen. Ginem weniger vorsichtigen Gegner gegenüber hatte er biesem leicht großen Schaben zufügen können.

Als jeber Wiberstand unnüh geworden war, zog er sich mit Opfer seines Materials über den Albula zuruck und nahm bei Lenz eine Centralsstellung ein. Er trat hier in nahe Berbindung mit dem Centrum der Armee Massena's und konnte nun von dieser nöthigen Falls unterstützt werden.

Er verließ baburch die gefahrvolle Strafe von Chiavenna, wo er vom Beltlin aus stets in ber Flanke bedroht mar.

Hatten aber die Desterreicher im Rheinthal kräftig operirt, so mare Lecourbe's Lage weit ungunstiger gewesen.

(Fortfenung folgt.)

11eber den Werth des Linnemann'schen Spatens als Säge.

D Jeber einsichtige Militar wird mit Freuben bie Nachricht begrüßt haben, daß auch unsere Infanterie ben tragbaren Spaten erhalten werbe. Etwas aufgefallen ift uns bagegen bie feiner Beit von einem Bundesftadt = Correspondenten ber "Grenzpost" gebrachte Notiz, daß beabsichtigt werbe, an bem Spaten wohl eine Schneibe, bagegen feine Sage anzubringen. Wir hatten nämlich öfters Belegenheit, ben Spaten nach öfterreichischem Mobell (mit Gage) zu erproben und haben gefunden, bak berfelbe auch als Gage benutt werben tann, frei= lich nur von Leuten, welche überhaupt fagen ton= nen! Im Felbe wird es bem Infanteristen an Ver= wendung ber Gage nicht fehlen, so zum Absagen bunnerer Baumftamme ober Mefte fur bie Unlage von Verhauen, ferner bei Vertheidigungseinrichtung von einzelnen Gebäuben, bann gur Freimachung bes Schußfelbes vor und herstellung von Com= municationen innerhalb der Vertheidigungsftellungen, im Ferneren bei Bivouakarbeiten u. bgl.

In dieser Ansicht sind wir denn auch neuerdings bestärft worden burch einen in der Streffleur'schen Militärzeitschrift erschienenen Aussaß: "Ueber die Anwendung des Infanterie-Spatens und die mit demselben auszuführenden flüchtigen Besestigungen" von Hauptmann Moriz von Brunner, Redaktor der genannten Zeitschrift. Wir lesen hier im V. Heft des Jahrganges 1878 auf Seite 222:

"Was aber ben Spaten als Hacke und Sage betrifft, so wird die Mehrzahl der Leute gar nicht wissen, welch' werthvolles Instrument sie da in dieser Beziehung besitzen. Natürlich — man kann ja nicht jeden Mann zur Uebung einen Baum umshauen lassen. Und darum ist wohl zu fürchten, daß die Säge und die Hacke selten anders als etwa im Bivouak zur Anwendung kommen werden, wenn die Offiziere bei den Feldübungen nicht bei jeder sich bietenden Gelegenheit dem Soldaten den Nutzen der Hacke und Säge begreistich machen.

"Aufrichtig gesagt, läßt ber Anblick ber groben Sage und ber stumpsen Hade anfangs große Zweifel über beren Werth auftauchen und es ist durchaus nothwendig, sich — wie der Berfasser — selbst zu überzeugen, daß man einen steinharten Baumstamm von 8,5 cm Durchmesser ohne Ansstrengung in 1½ Minuten, einen solchen von 15 cm in fünf Minuten fällen kann.

"Um nur ein Beispiel über die weittragende Bebeutung von solcher Leistungsfähigkeit anzuführen,
sei erwähnt, daß an einem Walbrande, wo die oben
genannten Baumbiden vorherrschen, eine Infanterie-Compagnie für ihre Schwarmlinie in einer halben